

ENTSCHLIESSUNGSAНTRAG

der Abgeordneten Lisa Schuch-Gubik, Rosa Ecker, MBA
und weiterer Abgeordneter

betreffend **Maßnahmenpaket zur Erhöhung des Mädchenanteils an Höheren Technischen Lehranstalten (HTL)**

eingebracht im Zuge der Debatte zu TOP 23, Bericht des Gleichbehandlungsausschusses über den Antrag 380/A(E) der Abgeordneten Sabine Schatz, Mag. Dr. Juliane Bogner-Strauß, Henrike Brandstötter, Kolleginnen und Kollegen betreffend „She goes AI“ – Für mehr Geschlechtergerechtigkeit in der KI! (198 d.B.) in der 41. Sitzung des Nationalrates, XXVIII. GP, am 24. September 2025

Die Höheren Technischen Lehranstalten (HTL) sind ein wesentliches Fundament des österreichischen Bildungssystems und genießen national wie international hohe Anerkennung. In einer zunehmend technologiegetriebenen Gesellschaft kommt der technischen Bildung eine zentrale Rolle bei der Sicherung von Innovationskraft, Wettbewerbsfähigkeit und wirtschaftlichem Wachstum zu.

Trotz der Bedeutung technischer Bildung zeigt sich weiterhin eine deutliche strukturelle Ungleichheit: Im Jahr 2024 legten 7.256 männliche Jugendliche die Matura an einer Höheren Technischen Lehranstalt (HTL) ab, während der Anteil der Mädchen mit lediglich 3.222 Absolventinnen deutlich geringer ausfiel.¹

Die Unterrepräsentation von Mädchen im technisch-gewerblichen Schulwesen bedeutet nicht nur einen Verlust an individueller Entfaltungsmöglichkeit, sondern stellt auch eine verpasste Chance für Wirtschaft und Gesellschaft dar. Studien belegen, dass Mädchen im Durchschnitt häufiger Bildungsaufstiege realisieren und schulisch überdurchschnittliche Leistungen erbringen. Der geringe Anteil weiblicher HTL-Absolventinnen ist daher nicht auf ein Leistungsdefizit, sondern vielmehr auf strukturelle Hemmnisse zurückzuführen.

In diesem Sinne ist es Aufgabe des Gesetzgebers, geeignete Rahmenbedingungen zu schaffen, um die Chancengleichheit im technischen Bildungswesen sicherzustellen und den Zugang für Mädchen zu Höheren Technischen Lehranstalten zu erleichtern und nachhaltig zu stärken.

Um diesem Anspruch gerecht zu werden, sind konkrete Maßnahmen erforderlich, die Mädchen bereits frühzeitig an technische Themen heranführen und ihnen praxisnahe Einblicke in mögliche Ausbildungswägen eröffnen:

- **Frühzeitige Förderung:** Programme in Volksschulen und in der Unterstufe sollen gezielt das Interesse von Mädchen an Technik und Naturwissenschaften wecken und fördern. Dadurch kann bereits in den frühen Bildungsphasen eine positive Haltung gegenüber technischen Berufen und Ausbildungswegen entwickelt werden.

¹ <https://www.statistik.at/statistiken/bevoelkerung-und-soziales/bildung/reife-und-diplompruefungen>
(abgerufen am 20.05.2025)

- **Kooperationen mit HTLs:** Das Bundesministerium soll Kooperationen zwischen Höheren Technischen Lehranstalten und Schulen der Sekundarstufe I forcieren, um Mädchen durch Vorträge, Schnuppertage, Workshops und Projektwochen praxisnahe Erfahrungen zu ermöglichen und Berührungsängste abzubauen.

Die unterfertigten Abgeordneten stellen daher nachstehenden

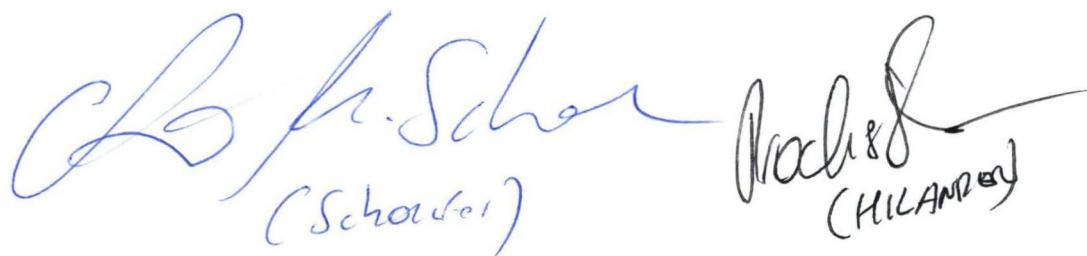
Entschließungsantrag

Der Nationalrat wolle beschließen:

„Die Bundesregierung, insbesondere die Bundesministerin für Frauen, Wissenschaft und Forschung sowie der Bundesminister für Bildung, wird aufgefordert, das freiheitlichen Maßnahmenpaket zur Förderung der Chancengleichheit von Mädchen im technisch-gewerblichen Bildungswesen umzusetzen.“


(Schuch-Gubik)


Dore Eder
(Eder)


(Schartel)


Rachid HILAND
(HILAND)


Barbara Bärtschi
(Bärtschi)